

Furcht und Phobien

Psychophysiologische Grundlagen
und klinische Anwendungen

von
Alfons Hamm

Hogrefe • Verlag für Psychologie
Göttingen • Bern • Toronto • Seattle

Inhalt

1. Einleitung	1
2. Begriffsbestimmung	4
2.1 Definition	4
2.2 Klassifikation	5
2.3 Nosologie	8
3. Theoretische Grundlagen	16
3.1 Furcht als emotionales Reaktionssyndrom	16
3.2 Berichte von subjektiven Gefühlserlebnissen	17
3.3 Motorisch expressives Verhalten	24
3.4 Neurovegetative Veränderungen	28
3.5 Die motivationale Organisation von Emotionen	32
3.6 Neurowissenschaftliche Grundlagen	34
3.6.1 Neuronale Strukturen der Furchtregulation	34
3.6.2 Furcht-induzierte Potenzierung der Schreckreaktion: Neuronale Grundlagen	39
3.7 Modulation der menschlichen Schreckreaktion durch unterschiedliche Affektlagen	46
3.7.1 Die menschliche Schreckreaktion	46
3.7.2 Schreckreaktion und affektive Valenz	48
3.8 Zusammenfassung	52
4. Symptomatologie	53
4.1 Notwendigkeit einer Mehrebenenanalyse bei der symptomatologischen Beschreibung von Phobien	53

in der Justus-Liebig-
essor für Allgemeine
loritz-Armdt-Univer-

rechtlich geschützt,
•heberrechtsgesetzes
ifbar. Das gilt insbe-
'erfilmungen und die
^stemem.

ind auf Holztondo,
es Ministeriums für
/erboten.

4.2	Phobien: Negativer Affekt und situationsspezifische Verhaltensprogramme	55
4.3	Spezifische Phobien	59
4.3.1	Furcht vor Tieren	59
4.3.2	Furcht vor Injektionen und dem Anblick von Blut	68
4.3.3	Furcht vor dem Eingeschlossen-Sein und physischer Enge (Klaustrophobie)	72
4.4	Soziale Phobien	75
4.5	Agoraphobie	81
4.6	Zusammenfassung	86

5. Ätiologie

5.1	Genetische Faktoren	88
5.2	Der Einfluß von Lernprozessen	91
5.2.1	Frühe Konditionierungsmodelle: Zwei-Faktoren Theorie der Vermeidung	91
5.2.2	Kritik der Zwei-Faktoren Theorie	93
5.2.3	Phobien: Ein Fall biologisch vorbereiteten Lernens	96
5.2.4	Empirische Operationalisierung: Konditionierung autonomer Reaktionen mit Furcht-relevanten Reizen	99
5.2.5	Elektrodermale Lösungsresistenz: Indikator für die Persistenz phobischer Furcht?	105
5.2.6	Potenzierung menschlicher Schreckreaktionen durch Furchtkonditionierung	108
5.2.7	Mechanismen der Furchtkonditionierung	113
5.2.8	Zelluläre Korrelate aversiven Lernens	116
5.3	Ätiologie von Phobien: Versuch einer Integration	121
5.3.1	Phänomenologie von Phobien	121
5.3.2	Neuronale Regulation von Furchtreaktionen	122
5.3.3	Merkmale des emotionalen Gedächtnisses	125

	5.3.4 Merkmale des deklarativen Gedächtnisses	130
55		
	5.3.5 Kognitive (kortikale) Einflüsse	132
59		
	5.4 Zusammenfassung	135
59		
Blut	6. Behandlung	138
68		
ysischer	6.1 Expositionstherapie	138
72		
	6.1.1 Systematische Desensibilisierung: Das Prinzip der konditionierten Hemmung	138
75		
	6.1.2 Furchtreduktion durch wiederholte Exposition: Das Prinzip der Habituation	140
81		
86		
	6.1.3 Furchtreduktion durch Vergessen: Das Prinzip der Extinktion	149
	6.2 Pharmakotherapie	152
	6.3 Zusammenfassung	155
91		
	7. Literaturverzeichnis	156
91		
93		
urnens		
96		
erung autonomer		
99		
it?		
105		
len		
108		
113		
116		
121		
121		
122		
125		